

## Workshop bei der VHS: Fotos selbst drucken

■ **Löhne.** Das eigene Foto auf edlem Papier zu betrachten, ist eine wunderbare Erfahrung. Für viele Fotografen ist der kreative fotografische Prozess erst mit einem Foto auf Papier wirklich beendet. Moderne Fotodrucker ermöglichen den Druck auf sogenannten Fine-Art-Papieren auch zuhause. Die VHS Löhne bietet am Samstag, 11. Februar, von 10 bis 15 Uhr einen Workshop mit Jürgen Hügler zu dem Thema an.

Darin erlernen die Teilnehmenden von der Optimierung der Bilddatei über die Wahl des passenden Papiers bis zum Umgang mit dem Fotodrucker die wichtigsten Arbeitsschritte auf dem Weg

zum gedruckten Foto. Dabei ist es egal, ob man selbst zuhause auf einem hochwertigen Fotodrucker drucken oder einen Fotodruck im Labor bestellen möchte. Alle Arbeitsschritte werden mit Hilfe eines hochwertigen Fotodruckers vor Ort anhand der von den Teilnehmenden auf einem USB-Stick mitgebrachten Fotoaufnahmen gezeigt. Sie haben die Teilnehmenden Möglichkeit, eines ihrer Motive auf hochwertigem Fine-Art-Papier bis zum Format A2 vor Ort selbst zu drucken.

Anmeldung und weitere Informationen bei der VHS Löhne unter Tel. 05732 100588 oder im Internet unter: [www.vhs-loehne.de](http://www.vhs-loehne.de)

## AWO-Senioren treffen sich

■ **Löhne.** Die Mitglieder des AWO-Seniorenclubs Mennighüffen Ost treffen sich wieder am Donnerstag, 2. Februar, um 15 Uhr in der Tagesstätte an der Krellstraße 13. Der Nachmittag beginnt mit einem gemeinsamen Kaffeetrinken mit

Kuchen. Danach werden Gesellschaftsspiele wie Skip Bo, Mensch ärgere Dich nicht, Rummy, Skat und weitere angeboten. Auch das gemeinsame Klönen wird nicht zu kurz kommen. Neue Gäste sind willkommen.

## Wanderung nach Schloss Ovelgönne

■ **Löhne.** Die nächste Wanderung des Heimatvereins Löhne ist am Sonntag, 5. Februar. Die letzte Wanderung im vergangenen Jahr wurde wegen Corona kurzfristig abgesagt und soll jetzt nachgeholt werden. Im Bad Oeynhausener

Ortsteil Eidinghausen wird dann zwischen Werre und Schloss Ovelgönne gewandert. Die Wanderer treffen sich um 9 Uhr auf dem östlichen Teil des Parkplatzes am Werrepark in Bad Oeynhausener vor dem Saturn-Markt.

## Musical zum Mitmachen: Proben starten jetzt

In Oberbeck startet ein Bühnenprojekt. Im Mittelpunkt steht die biblische Figur Esther.

■ **Löhne.** „Komm wir machen eine Reise in die Längstvergangenheit“, unter diesem Motto entführt das neue Musicalprojekt der Evangelischen Kirchengemeinde Oberbeck ins fünfte vorchristliche Jahrhundert nach Susa, der Hauptstadt des persischen Reiches. Die Proben für das Musical starten heute, 1. Februar, unter der erfahrenen Leitung der Musikerin Elvira Haake.

Es geht um eine mutig handelnde junge Frau, der es gelingt, ihr bedrohtes Volk zu retten. Intrigen am Hof der Mächtigen, selbstbewusste Frauen, die sich gegen verkrustete Strukturen erheben und „Nein“ sagen – ein Stoff, der auch heute brandaktuell ist. Deshalb möchte die Oberbecker Kantorin Elvira Haake dieses Musical als Projekt mit Kindern und Jugendlichen einüben, schreibt die Kirchengemeinde in einer Mitteilung. Die Teilnehmer können die eigenen Spielfreude und stimmlichen Möglichkeiten entde-

cken. Sie werden in die Geschichte eintauchen und in neue Rollen schlüpfen. Das mache Kindern wie Jugendlichen viel Spaß, und die Bühnenerfahrung stärke ihr Selbstbewusstsein. „Ich freue mich auf die großartige Musik und die szenische Arbeit mit den jungen Solisten und Choristen. Für jeden wird eine passende Rolle dabei sein“, verspricht die Chorleiterin. Zum krönenden Abschluss wird das Stück im September auf die Bühne gebracht.

Geprobt wird mittwochs im Gemeindehaus Oberbeck, Kirchstraße 16, in drei verschiedenen Altersgruppen: Kinder im Alter von vier bis sechs Jahren proben von 15 bis 15.30 Uhr, Kinder im Alter von sieben bis neun Jahren von 15.30 bis 16.15 Uhr, Jugendliche ab zehn Jahren von 16.15 bis 17 Uhr. Die Proben sind unabhängig von Religionszugehörigkeit und Herkunft offen für alle Kinder und Jugendlichen, die Interesse haben.



Aus eigenem Anbau: Trockenblumen gibt es in allen erdenklichen Farben und Formen. Entscheidend ist der passende Zeitpunkt, um sie abzuschneiden, so Mareike Hübner, die vieles einfach ausprobiert.

Fotos: Natalie Gottwald

# Wie Trockenblumen zu Deko werden

Mareike Hübner hat sich 2020 selbstständig gemacht. Ihre Passion: getrocknete Blumen und Gräser in Deko zu verwandeln. Auf ihre Kurse gibt es derzeit einen regelrechten Ansturm.

Natalie Gottwald

■ **Löhne/Hiddenhausen.** Die Geschichte, die hinter der Selbstständigkeit von Mareike Hübner steckt, ist eine wahre Familiengeschichte. Schwiegervater Siegfried Hübner hatte in Löhne auf dem Grundstück rund um das wunderschöne alte Fachwerkhaus jahrzehntelang eine Baumschule betrieben. Ein direkter Nachfolger stand dafür nicht zur Verfügung, und so war das große Grundstück voller Pflanzen und mit zwei großen Gewächshäusern drauf ungenutzt, als der Baumschul-Gründer älter wurde und im Mai 2022 verstarb.

„Ich war immer gerne kreativ“, sagt Schwiegertochter Mareike Hübner. Und dafür nutzt die 53-Jährige nun Grundstück und Gewächshäuser: Um geeignete Blumen, Gräser und weitere Gewächse selbst anzubauen und sie anschließend zu trocknen. In Kursen zeigt die Löhnerin dann, wie aus den Pflanzen wunderschöne Deko-Artikel entstehen. Ein wahrer Trend, wie sich schon vor zwei Wochen im Hiddenhauser Café Alte Werkstatt zeigte: Es waren so viele Interessierte gekommen, dass nicht für alle ein Platz da war.

Wie in einem Landlust-Magazin sieht es aus beim Blick in eines von Mareike Hübners Gewächshäusern. Hier bietet sie auch Kurse an und das rustika-

le Ambiente mit großen Holztischen, viel Deko und jeder Menge getrockneter Pflanzen lädt sofort dazu ein, etwas selbst zu gestalten. Von der Decke hängen Pusteblumen aus dem letzten Sommer. Wie ist das möglich, dass die filigranen Blumen nicht einfach so zerfallen? „Der richtige Zeitpunkt ist entscheidend, wann ich sie abschneide“, verrät die Expertin, die vieles einfach ausprobiert. Learning by doing.

Wie vielfältig Farben und Formen der getrockneten Pflanzen sein können, zeigt ein Arrangement, das Mareike Hübner in Holzkisten mitten im Gewächshaus aufgebaut hat. Gelb, Orange, Lila, Weiß, Blau – alle Farben sind beim Trocknen erhalten geblieben. Nur eben ein bisschen blasser. „Manchmal bleiche ich Pflanzen auch selbst, zum Beispiel einige Gräser“, so Hübner. Die Reifen, an die ihre getrockneten Blumen mit Draht dekorativ angebracht werden, stellt die Löhnerin auch oft selbst her. In einem großen Eimer auf dem Boden sind zum Beispiel hinein gebogene Hartriegel-Zweige zu sehen. „Die Zweige blieben da ein paar Tage drin, dann haben sie schon annähernd die runde Form und müssen nur noch zusammengebunden werden.“

Mareike Hübner weiß, dass der Trockenblumen-Trend nicht ganz neu ist: „Das gab es schon einmal, so Mitte der 80-

er Jahre, zusammen mit Makramee-Blumenampeln und -Wandbehängen, was übrigens heute auch wieder da ist“, sagt sie schmunzelnd. Es komme eben alles wieder – aber die Art, wie heute Trockenblumen arrangiert würden, sei doch moderner. „Es wird alles heute viel luftiger gebunden als damals.“ Zu ihren Kursen kämen viel junge Menschen – meist sind es Frauen. „Ich hatte auch schon viele Jungesellinnenabschiede hier bei mir im Gewächshaus. Es ist sehr beliebt geworden, zu diesem Anlass gemeinsam etwas Kreatives zu tun. Viele ziehen das dem Herumlaufen mit einem Bauchladen vor.“ Es habe auch schon Bräute gegeben, denen sie später für die Feier einen Kranz

für die Haare gemacht habe.

Seit 2020 ist Mareike Hübner mit ihrer „Oase Alte Gärtnerei“ selbstständig. Verschiedene Kurse bietet sie hier und auch auswärts an, die meisten davon mit ihrem Steckenpferd, den Trockenblumen. „Es war schon ein ganz schöner Schlag: Ich hatte mich gerade selbstständig gemacht, dann kam der erste große Lockdown“, sagt die 53-Jährige.

Aber sie habe die Zeit genutzt, um Ideen zu entwickeln und sich in Social Media und mit einer eigenen Website bekannt zu machen. „Heute habe ich auf Instagram 1.800 Follower“, sagt sie nicht ohne Stolz. Und die Corona-Pandemie habe auch dazu beigetragen, dass viele Menschen wieder das Sel-

bermachen für sich entdeckt hätten und die Freude daran, ihr Zuhause schön zu dekorieren, wovon sie natürlich profitiere.

Im Gewächshaus ist derzeit ein Übergang zu beobachten: Während an der einen Seite noch Tannenzapfen und -zweige stehen, ist auf der anderen bereits ein Tisch mit bunten Trockenblumen, ausgeblasenen Hühneriern und farbenfrohen Wollfäden zu sehen. „Oster- und Frühlingsdeko steht jetzt an“, sagt Mareike Hübner. Die Vorweihnachtszeit war für die Löhnerin arbeitsreich. „Da hatte ich manchmal vier Kurse die Woche, in der Adventskränze oder Weihnachtswichtel entstanden sind. Aber das hat viel Spaß gemacht.“

Bald stehe auch wieder das Vorziehen aus Samen an. „Ich baue fast alles, was ich verwende, selbst an. So weiß ich auch, dass alles ungespritzt ist.“ Stattdessen in allen erdenklichen Farben, Strohblumen, Silbertaler oder der knallgelbe Trommelstock – bald wird wieder vieles davon rund um die Gewächshäuser sprießen. Ein breites Angebot von Kursen ist auf Hübners Website zu finden, einer davon ist ein ganz neues Format für eine bislang eher seltene Zielgruppe: „Es wird einen Papa-Kind-Kurs geben, in dem Väter mit ihren Kindern etwas zum Muttertag gestalten können“, so Hübner.



Mareike Hübner zeigt einen Reifen, an dem dekorativ und luftig getrocknete Gräser und Blüten befestigt sind. „Floral Hoop“ (Englisch: floraler Reifen) nennt man die kleinen Kunstwerke.

## Schüler sorgen als Sporthelfer für Bewegung

29 Teilnehmende von beiden Löhner Realschulen und der Gesamtschule Hiddenhausen haben sich qualifiziert.

■ **Löhne.** Zum dritten Mal fand die gemeinsame Sporthelferausbildung der beiden Löhner Realschulen in Kooperation mit der Gesamtschule Hiddenhausen und der Stadt Löhne jetzt statt. Vom 18. bis 21. Januar ging es in der ehemaligen Sporthalle der Werretalschule Löhne um die Inhalte für diese Qualifikation.

Insgesamt 29 Schülerinnen und Schüler wurden von Lehrern der Städtischen Realschule, der Goethe-Realschule und der Olof-Palme-Gesamtschule geschult. Auf dem Lehrplan standen die Themen „Pla-

nung von Sportgruppen“, „Sicherheitsfragen im Sport“, „Gruppenleitung“ sowie „Sporttheoretische Fragen“. Am letzten Tag wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer durch den Arbeiter Samariter Bund in Erster Hilfe ausgebildet und erhielten ein Zertifikat.

Zusammen mit einer Hospitation in einem Sportverein und einer kleinen Prüfung am Ende der Ausbildung erlangten alle Schülerinnen und Schüler die Sporthelferlizenz. Diese befähigt sie, selbstständig Sportgruppen in der Schu-



Die Schülerinnen und Schüler können nach ihrer Sporthelferausbildung jetzt selbst Gruppen anleiten.

Foto: Städtische Realschule



Im Jahr 2003 zeigten Kinder- und Jugendchöre in Oberbeck schon einmal das Musical „Esther“.

Foto: Rolf Bürgers